

Gymnasium und Realschule für alle Drei

Gemeinderat Holzkirchen fordert ein dezentrales Konzept und warnt den Landkreis vor „vorschnellen Entscheidungen“

VON ANDREAS HÖGER

Holzkirchen – Ein mittleres Erdbeben rüttelt zurzeit die Schullandschaft im Landkreis Miesbach durch. Manche Epizentren sind auszumachen: Die Realschulen, zumal in Miesbach, platzen aus allen Nähten; Holzkirchen kämpft um ein Gymnasium; und in Valley wie in Rottach versuchen Hauptschulen, eine neue Nische zu finden.

Während der Landkreis noch um eine Linie ringt, zeigt Holzkirchen jetzt Flagge. Der Marktgemeinderat verabschiedete am Donners-

tag einstimmig eine Erklärung, die eine umstrittene Forderung beinhaltet: An allen drei Schulstandorten in Miesbach, im Tegernseer Tal und in Holzkirchen sollen sowohl Gymnasium als auch Realschule eingerichtet werden. „Schule zu den Schülern“, brachte FWG-Sprecher Marcus Ernst diese Forderung auf den Punkt. Der politischen Sprengkraft ist sich Bürgermeister Josef Höß durchaus bewusst. „Das ist eine klare Botschaft an Kreistag und Landrat.“

Der Gemeinderat macht sich damit das Konzept des

Fördervereins „Weiterführende Schulen in Holzkirchen“ zu eigen. „Die jahrzehntelange Arbeit des Vereins wird damit gewürdigt“, sagte SPD-Fraktionssprecherin Elisabeth Dasch, die auch Vorsitzende des Fördervereins ist. Es gelte, sich auch gegenüber dem Landkreis München zu positionieren, wo Sauerlach mit einem Gymnasium liebäugelt. „Diese Erklärung ist ein historischer Moment“, sagte Dasch.

Den Eindruck, nur ihr eigenes Süppchen zu kochen, wollen die Holzkirchner ausdrücklich vermeiden. Weiter-

führende Schulen in Wohnortnähe, diese Kernbotschaft soll vor allem auch dem Tegernseer Tal zu einer eigenen Realschule verhelfen. Der Landkreis würde sich Kosten für die Schülerbeförderung und Gastschulbeiträge sparen. „Es gibt keine Verlierer, sondern nur Gewinner“, sagte Marcus Ernst. „Wir haben den ganzen Landkreis im Blick“, betonte Verena Heiler (CSU).

Allerdings ist der Zeitpunkt der Erklärung schon mit Bedacht gewählt. „Es ist fünf vor Zwölf“, stellt Olaf von Löwis fest. Da die Standortschei-

dung für die Miesbacher Realschule ansteht, warnt die Resolution den Kreistag vor „vorschnellen Entscheidungen“ für einen Neubau. Vielmehr soll das bereits in Auftrag gegebene Schulkonzept auf diese „Dreiteilung“ hin erweitert werden. „Nach Ansicht des Marktes Holzkirchen lassen sich mit diesem Konzept Kosten in nicht unwesentlicher Höhe sparen“, heißt es Wortlaut. An der Notwendigkeit, „angesichts der Schülerzahlenentwicklung“ ein Gymnasium in Holzkirchen zu bauen, lässt die Resolution freilich auch

keinen Zweifel. Bei der FOS/BOS legte sich der Kreistag ja bereits für den Standort Holzkirchen fest.

Höß hofft, dass der neue Kultusminister Ludwig Späth offen ist für ein solches dezentrales Konzept mit wohnortnahen, kleineren Schulen im Landkreis Miesbach. „Jetzt wäre es an der Zeit, festgefahrene Fronten aufzubrechen“, sagte Ernst.

Die Holzkirchner Erklärung, das betonte der Bürgermeister, werde nicht zum Papiertiger verkommen. „Wir werden mit großem Engagement dahinter stehen.“